

Inhalt

Höhepunkte

Portraits & Interview

Projekte

Newsletter Nr. 4 · Mai 2015

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 12. März 2015 fand in Ankara die offizielle Abschlussfeier des „Deutsch-Türkischen Jahres der Forschung, Bildung und Innovation 2014“ statt. Die Kooperation ist durch das Jahr intensiviert worden.

Welchen Beitrag das Deutsch-Türkische Wissenschaftsjahr zur Stärkung der bilateralen Kooperation in Wissenschaft, Bildung und Innovation geleistet hat und was für die Zukunft geplant ist, erfahren Sie in diesem Newsletter.

Mehr als 120 Projekte wurden und werden im Rahmen des [Ideenwettbewerbs](#) unterstützt, um die Zusammenarbeit in den [drei Themenbereichen des Wissenschaftsjahres](#) auszubauen und junge Talente zu fördern. Viele Projekte der [2. Runde des Ideenwettbewerbs](#) auf deutscher Seite haben gerade erst begonnen, einige davon stellen wir Ihnen in diesem Newsletter vor.

Welche Potenziale Re-Migration für Wissenschaft und Wirtschaft bietet, damit befasst sich das [MIDETI-Projekt](#), das im Dezember 2014 in Istanbul an den Start ging und bis Februar 2016 läuft. Ein weiteres spannendes Projekt, das gerade erst anlief, dreht sich um [bevölkerungsbezogene Gesundheitsforschung in Deutschland und der Türkei](#). Auch die Erforschung und Behandlung Seltener Erkrankungen ist Thema des gemeinsamen Wissenschaftsjahres: Gefördert durch den Ideenwettbewerb führt die Care-for-Rare Foundation ein zweistufiges Awareness-Projekt für Kinder mit Seltenen Erkrankungen in der Türkei durch. Mehr dazu erfahren Sie in unserem [Interview mit Prof. Dr. med. Dr. sci. nat. Christoph Klein](#), dem Gründer und Vorstand der Care-for-Rare Foundation.

Über Biopsychologie, die Vermittlung komplexer Wissenschaftsthemen in der Öffentlichkeit und die „Nabelschnur“ zwischen Deutschland und der Türkei sprachen wir mit [Prof. Dr. Onur Güntürkün](#), der 2014 mit dem Communicator-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ausgezeichnet wurde. Weitere Themen dieses Newsletters sind das Interview mit [KAUSA-Medienpreisträgerin Marie-Charlotte Maas](#), die im Ideenwettbewerb geförderte [Jubiläumstagung der Deutsch-Türkischen Gesellschaft für Psychotherapie, Psychiatrie und psychosoziale Gesundheit](#) (DTGPP) sowie das [8. Treffen der deutsch-türkischen Arbeitsgruppe zur Berufsbildungskoooperation](#).

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich für Ihr Engagement und Interesse am gemeinsamen Wissenschaftsjahr bedanken.

Weiterhin alles Gute und viel Erfolg bei Ihren deutsch-türkischen Projekten wünscht Ihnen

Ihr DTWJ-Redaktions-Team

Die Themen in dieser Ausgabe sind:

- Höhepunkte
- Portrait & Interview
- Projekte

 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung


Türkiye Cumhuriyeti
Bilim, Sanayi ve Teknoloji Bakanlığı

Science Bridging Nations



Deutsch-Türkisches Jahr der
Forschung, Bildung und Innovation 2014
Türk-Alman Araştırma,
Eğitim ve İnovasyon Yılı 2014

Inhalt

Höhepunkte
Portraits & Interview
Projekte

Hier noch einige Hintergrundinformationen zum DTWJ:

Das „[Deutsch-Türkische Jahr der Forschung, Bildung und Innovation 2014](#)“ (DTWJ) war eine gemeinsame Initiative des [BMBF](#) und des türkischen [Ministeriums für Wissenschaft, Industrie und Technologie](#). Unterstützt und getragen wurde es von insgesamt rund 40 [deutschen und türkischen Partnern](#), von Hochschulen, Wissenschafts- und Mittlerorganisationen, von Verbänden und Vereinigungen.

Unter dem Motto „Science Bridging Nations“ verfolgten Deutschland und die Türkei während des gemeinsamen Wissenschaftsjahres gleich mehrere Ziele - und tun dies auch weiterhin: Beide Länder setzen sich dafür ein, auf Bedeutung und Erfolge der Zusammenarbeit aufmerksam zu machen und die Kooperation in Forschung, Bildung und Innovation mit zukunftsweisenden Projekten weiter auszubauen.

Im Mittelpunkt des Deutsch-Türkischen Wissenschaftsjahres standen Zukunftsthemen, die alle angehen: Sie befassten sich mit anwendungsnaher Forschung in Schlüsseltechnologien ([Themenbereich 1](#)), mit Herausforderungen des globalen Wandels ([Themenbereich 2](#)) und mit den Geistes- und Sozialwissenschaften ([Themenbereich 3](#)). Um möglichst viele Kräfte zu mobilisieren, galt den folgenden Querschnittsthemen besonderes Augenmerk: dem Zusammenwirken von Forschung und Industrie, Aus- und Weiterbildung in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung und der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

Mehr als 200 [Veranstaltungen](#) fanden während des Wissenschaftsjahres in Deutschland und in der Türkei statt. Weitere Themen und Hintergrundinformationen finden Sie auf dem dreisprachigen [DTWJ-Portal](#).



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Höhepunkte

Abschlussfeier bildet Auftakt für weitere deutsch-türkische Kooperationen

Am 12. März 2015 ging das „Deutsch-Türkische Jahr der Forschung, Bildung und Innovation 2014“ (DTWJ) offiziell zu Ende. Rund 500 Gäste nahmen an den Abschlussfeierlichkeiten mit Ministerbeteiligung im Meyra Palace in Ankara teil. Die Kooperation ist gestärkt worden.

Welchen Beitrag das Deutsch-Türkische Wissenschaftsjahr zur Stärkung der bilateralen Kooperation in Wissenschaft, Bildung und Innovation geleistet hat und was für die Zukunft geplant ist, erfahren Sie im Highlight zur offiziellen [Abschlussveranstaltung](#) in Ankara.

Engere Zusammenarbeit in der Berufsbildung

Vorhandene Stärken in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu bündeln und neue Kräfte für eine nachhaltige Entwicklung zu mobilisieren – das war eines der Hauptanliegen des Deutsch-Türkischen Wissenschaftsjahres. Dazu gehört selbstverständlich auch die Sicherung des Bedarfs an Fachkräften. Wie die deutsch-türkische Zusammenarbeit in der Berufsbildung ausgebaut werden kann, damit befassten sich Experten während des achten Treffens der deutsch-türkischen Arbeitsgruppe zur Berufsbildungskoope-ration (BB-AG) am 12. und 13. November 2014 in Bonn. Lesen Sie [hier](#) mehr dazu.



Deutsch-Türkisches Jahr der
Forschung, Bildung und Innovation 2014
Türk-Alman Araştırma,
Eğitim ve İnovasyon Yılı 2014



Türkiye Cumhuriyeti
Bilim, Sanayi ve Teknoloji Bakanlığı

Inhalt

Höhepunkte

Portraits & Interview

Projekte

Start für Deutsch-Türkisches Innovationsnetzwerk zur bevölkerungsbezogenen Gesundheitsforschung

Vom 12. bis 14. Januar 2015 ging ein weiteres Ideenwettbewerbsprojekt an den Start: Deutsche und türkische Experten aus der Gesundheitsforschung legten an der Universitätsmedizin Greifswald den Grundstein für ein interdisziplinäres Netzwerkprojekt zur bevölkerungsbezogenen Gesundheitsforschung. Schon jetzt gibt es konkrete Pläne für Kooperationen des [Innovationsnetzwerkes](#).

Portraits & Interview

Interview mit Marie-Charlotte Maas, KAUSA-Medienpreisträgerin 2014



© JOBSTARTER; Fotograf Nils Krüger.

Mit dem KAUSA-Medienpreis zeichnet das Bundesministerium für Bildung und Forschung Journalistinnen und Journalisten für eine differenzierte Berichterstattung über Menschen mit Migrationshintergrund aus. Von 100 eingereichten Beiträgen zum KAUSA-Medienpreis 2014 überzeugten 11 die Jury durch Originalität, charismatische Protagonisten und journalistische Raffinesse. Den ersten Platz in der Kategorie Text gewann Marie-Charlotte Maas mit ihrem in der „Zeit“ erschienenen Artikel „Bildung vom Büdchen“. Wir sprachen mit ihr über ihren Protagonisten, den Kölner Kioskbesitzer Levent Kavur, und sein selbsterfundenes Bildungsquiz und natürlich über die (Vermittler-)Rolle von Medienschaffenden. [Hier](#) finden Sie das Interview.

Interview mit Prof. Dr. Onur Güntürkün

Komplexe Forschungsthemen zu kommunizieren, ist eine Kunst für sich. Einer, dem es meisterhaft gelingt, das Interesse der Medien und selbst der breiten Öffentlichkeit zu wecken, ist der Biopsychologe Prof. Dr. Onur Güntürkün. 2014 wurde der Wissenschaftler der Ruhr-Universität Bochum mit dem Communicator-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft ausgezeichnet, und zwar für die vorbildliche Vermittlung seiner Forschungen zu den biologischen Grundlagen des Verhaltens von Tier und Mensch. Das Interview finden Sie [hier](#).



© Marion Nelle/RUB

 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

 Türkiye Cumhuriyeti
Bilim, Sanayi ve Teknoloji Bakanlığı

Inhalt

Höhepunkte

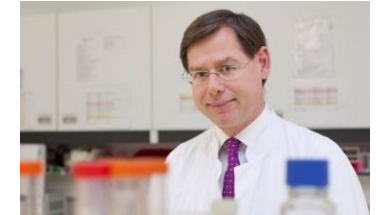
Portraits & Interview

Projekte

Interview mit Prof. Dr. med. Dr. sci. nat. Christoph Klein

Selten sind Seltene Erkrankungen leider nicht: Allein in Deutschland leiden etwa vier Millionen Menschen an einer der rund 7.000 bis 8.000 bekannten Seltene Erkrankungen, in der Europäischen Union sind es rund 30 Millionen. Einer, der sich auf nationaler wie auch internationaler Ebene dafür einsetzt, Kindern mit einer Seltene Erkrankung Hoffnung auf Heilung zu ermöglichen, ist Professor Dr. med. Dr. sci. nat. Christoph Klein. Er leitet die Klinik und Poliklinik für Kinderheilkunde und

Jugendmedizin am Dr. von Hauner'schen Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er ist auch Gründer und Vorstand der Care-for-Rare Foundation, die nun ein zweistufiges Awareness-Projekt für Kinder mit Seltene Erkrankungen in der Türkei durchführt, gefördert durch den Ideenwettbewerb. Zum ganzen Interview klicken Sie bitte [hier](#).



© Prof. Klein

Projekte

20 Jahre Deutsch-Türkische Psychiatrie: Hindernisse, Brücken und Perspektiven

Unter dem Motto „20 Jahre Deutsch-Türkische Psychiatrie – Hindernisse, Brücken und Perspektiven“ feierte die Deutsch-Türkische Gesellschaft für Psychotherapie, Psychiatrie und psychosoziale Gesundheit (DTGPP) am 7. und 8. November 2014 in Berlin ihr 20-jähriges Bestehen. Mehr als 140 Experten aus beiden Ländern, darunter 35 Nachwuchswissenschaftler aus der Türkei, tauschten sich über den Stand der Migrationsforschung und weitere aktuelle Themen in der Psychiatrie aus. Und der Dialog geht weiter. [Mehr](#).

Interkulturelle Kompetenz in der Medizin: Studierende aus München und Istanbul thematisieren das Arzt-Patienten-Verhältnis in ihren Ländern

Als Folge der Globalisierung behandeln Medizinerinnen und Mediziner immer häufiger Menschen, deren kulturellen Hintergrund sie nicht genau kennen. Dadurch können besondere Erwartungen der Patienten an die Ärzte und die Behandlung entstehen. Damit türkische und deutsche Medizinstudenten die verschiedenen Perspektiven bei der Behandlung besser kennenlernen, haben Professoren aus München und Istanbul das Projekt „Interkulturelle Kompetenz in der Medizin“ organisiert. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Deutsch-Türkischen Wissenschaftsjahres gefördert.

Weitere Informationen und die vier wichtigsten Gründe, die nach Angaben des Projektleiters Prof. Dr. Adrian Danek von der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und seiner Kollegen Prof. Dr. Dr. Fuat Oduncu und Ozan Eren zu Missverständnissen zwischen Ärzten und Patienten führen können, finden Sie [hier](#).



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Türkiye Cumhuriyeti
Bilim, Sanayi ve Teknoloji Bakanlığı

Inhalt

Höhepunkte

Portraits & Interview

Projekte

Re-Migration als Chance: Kick-off für MIDETI-Projekt in Istanbul

„Brain gain“ statt „Brain drain“? Was bedeutet es, wenn türkischstämmige Akademiker, die hier gelebt, studiert und gearbeitet haben, in die Türkei gehen? Während früher schnell die Rede von Talentschwund, dem viel gefürchteten „Brain drain“, war, gibt es heute Forschungsansätze, die in der Re-Migration Chancen sehen. Diesen geht das im Ideenwettbewerb geförderte [Projekt](#) „(Re-)Migranten im deutsch-türkischen Innovationsnetzwerk – Identifikation und Kommunikation von Potenzialen für Wissenschaft und Wirtschaft – MIDETI“ auf den Grund.



© Prof. Dr. Martin Franz



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Türkiye Cumhuriyeti
Bilim, Sanayi ve Teknoloji Bakanlığı

Impressum

Redaktionsbüro – Deutsch-Türkisches Jahr der Forschung, Bildung und Innovation 2014

E-Mail: kontakt@deutsch-tuerkisches-wissenschaftsjahr.de

Herausgeber:

Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt –
Europäische und internationale Zusammenarbeit

PT Internationales Büro

Heinrich-Konen-Straße 1

53227 Bonn, Deutschland

www.internationales-buero.de

[Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)